

# Meine Arbeit als Gefängnismedizinerin ist nicht alltäglich



Dr. med. Sigrid Heyde (m.) mit dem Team des Medizinischen Dienstes der Jugendstrafvollzugsanstalt in Regis-Breitungen.

Seit weit über 20 Jahren arbeite ich als Ärztin im Justizvollzug. Damals wurde ich zufällig durch die Anfrage eines Kollegen auf diesen Arbeitsbereich aufmerksam. Als sich mir die Möglichkeit bot, als Ärztin im Justizvollzug meine Arbeit aufzunehmen, sah ich es als interessante Herausforderung an, einer vielseitigen und abwechslungsreichen Tätigkeit nachzugehen.

Nach dem Medizinstudium begann ich zunächst die Facharztweiterbildung in der Allgemeinmedizin. Sie legte einen

Grundstein für meine spätere Tätigkeit im Justizvollzug. Das nötige Wissen in weiteren Fachdisziplinen eignete ich mir durch umfangreiche Hospitationen in verschiedenen Kliniken und Fachpraxen sowie durch Fortbildungen unter anderem im psychiatrisch-psychotherapeutischen, suchtmmedizinischen und notfallmedizinischen Gebiet an. Spezialwissen, das besonders im Justizvollzug wertvoll ist.

Mit viel Engagement arbeitete ich zehn Jahre im Erwachsenenvollzug in der JVA Torgau mit männlichen Gefangenen. In dem insgesamt breiten Behandlungsspektrum lag der Fokus in der medizinischen Grundversorgung in allen Lebenslagen, von Bauchschmerzen bis zum Sportunfall oder Substitutionen im Rahmen der Suchtmedizin.

Seit nun zwölf Jahren betreue ich als Anstaltsärztin männliche Jugendliche in der Jugendstrafvollzugsanstalt Regis-Breitungen. Es erschloss sich ein völlig neues Aufgabengebiet für mich. Die Prioritäten der Behandlungsgründe verschieben sich hier von rein medizinischer Behandlung hin zu vermehrt psychosozialen Anliegen und als vertrauensvolle Ansprechpartnerin im Haftalltag da zu sein. Dabei gilt es auch, die Persönlichkeit der jungen Inhaftierten positiv zu formen und Defizite im Ver-

halten durch geschickte Gesprächsführung und Beratung auszugleichen.

Gute medizinische Betreuung ist nicht denkbar ohne ein funktionierendes und eingespieltes Team von Pflegepersonal und Ärztin beziehungsweise Arzt, um den besonderen Anforderungen im Justizvollzug gerecht zu werden. Ebenso unerlässlich ist eine enge Kooperation mit Fachpraxen und Kliniken außerhalb der Gefängnismauern.

Wenn man sich für die Medizin hinter Gittern entscheidet, muss man auch alle vollzuglichen Besonderheiten kennenlernen und berücksichtigen, das heißt ein enges Zusammenwirken mit dem allgemeinen Vollzugsdienst, den Fachdiensten und der Anstaltsleitung. Bei allem beruflichen Ethos müssen wir aber auch eine Balance zwischen gutem Arzt-Patient-Verhältnis und angemessener Distanz sowie Sicherheitsdenken finden.

Das Leben als Gefängnismedizinerin ist nicht alltäglich. Es ist anspruchsvoll, interessant und abwechslungsreich. Sowohl medizinisch als auch menschlich gesehen, ist es eine Herausforderung, der wir uns täglich stellen. ■

Dr. med. Sigrid Heyde  
Anstaltsärztin der Jugendstrafvollzugsanstalt  
Regis-Breitungen

Anzeige



„Ich wähle, weil die Arbeit der Sächsischen Landesärztekammer für die Weiterentwicklung der neurologischen Reha in Sachsen wichtig ist.“

PD Dr. med. Imanuel Dzialowski, FA für Neurologie

Wählen.  
Bewirken.  
Gestalten.  
Wahl der Landesärztekammer 2023

